

Pressemitteilung

Bürgermeister Hinkel hilft Kindern in Ruanda, sich eine Zukunft aufzubauen

Düsseldorf, im November 2023.

Düsseldorfs Erster Bürgermeister Josef Hinkel ist neuer Schirmherr des Vereins Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e. V. Hinkel unterstützt damit ehrenamtliche Projekte, die die Lebens- und Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen in der ostafrikanischen Republik verbessern – damit sie dort eine berufliche Zukunft haben. Der Verein besteht seit 2016 und hat seinen Sitz in Düsseldorf. Durch ihn werden aktuell 235 Patenkinder im Alter von drei bis 26 Jahre in Ruanda betreut.

„Mich hat der Vereinszweck auf Anhieb überzeugt. Darum bin ich gern Schirmherr geworden“, sagt Bürgermeister Hinkel. Wichtig sei ihm, dass der Verein lokale Entwicklungszusammenarbeit in einem afrikanischen Land leiste. „Auch in Ruanda brauchen benachteiligte Kinder und Jugendliche unsere Hilfe. Bildung ist für sie der Schlüssel, um Armut zu überwinden und in größerer wirtschaftlicher Unabhängigkeit leben zu können“, so Hinkel. Der Verein ermögliche ihnen über persönliche Patenschaften einen Schulbesuch, eine Berufsausbildung oder ein Studium. „Das schafft Perspektiven vor Ort und im Land – und verhindert am Ende Armutsmigration.“

Zudem helfe der Verein durch Spenden etwa bei der Energie- und Wasserversorgung und dem wetterfesten Ausbau von Lehmhütten, weiß Hinkel. „Dieser Einsatz für Mitmenschlichkeit und bessere Lebensbedingungen berührt sich positiv mit meinem christlichen Glauben. Ein Grund mehr für meine Unterstützung“, betont der CDU-Politiker.

Selbstbestimmt leben

Sonja Suermann freut sich über die prominente Schirmherrschaft. Sie ist Vorstandsvorsitzende von Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e. V. und im Hauptberuf Lehrerin. „In unserem Verein sind derzeit zwölf Mitglieder ehrenamtlich engagiert. Gemeinsam stärken wir junge Ruanderinnen und Ruander in ihrer Selbstwirksamkeit.“ Dadurch würden sie zu aktiven Gestalterinnen und Gestaltern ihres Lebens. „Das gelingt, indem wir sie beim Erwerb von Bildung fördern. Dazu gehört auch eine gesunde Ernährung. So wird Hilfe zur Selbsthilfe.“ Ziel sei es, dass sich die junge Generation mit ihrer beruflichen Qualifikation im Land selbst eine Zukunft aufbauen könne.

Eigene Schule gebaut

Im Jahr 2019 hat der Verein in der Nähe von Ruandas Hauptstadt Kigali im ländlich geprägten und schwer zugänglichen Sektor Rutunga ein Grundstück erworben und darauf eine Schule errichtet. Es war die erste Schule überhaupt in dem Dorf Nyamvumu, wo die Menschen in einfachen Lehmhütten ohne Strom- und Wasseranschluss leben. Suermann erinnert sich: „Viele Eltern der zukünftigen Vorschulkids fanden auf der Baustelle eine Arbeit und waren auf diese Weise von Anfang an in das Schulprojekt eingebunden. Das war besonders schön.“

Die Schule wurde Anfang 2020 eröffnet. „Wir haben sie ‚Happy Kids School‘ genannt. Heute gibt es bereits drei Vorschul- und zwei Grundschulklassen“, berichtet Vereinsvorsitzende Suermann. „Der Schulbesuch ist kostenlos. Finanziert werden vom Verein auch Frühstück und Mittagessen für die Kinder sowie die Ausstattung mit Möbeln und Büchern.“ Nun wolle man zusätzliche Spenden einwerben, um langfristig ein Bildungszentrum für alle Jahrgänge zu schaffen. „Unsere Kinder- und Schulpatenschaften decken die laufenden Kosten. Sponsorinnen und Sponsoren könnten einen Beitrag zum Bau weiterer Schulgebäude leisten. Dazu möchten wir sowohl Einzelpersonen als auch Stiftungen ermuntern“, sagt Sonja Suermann. Wichtig zu wissen: „Jede Spende kommt in voller Höhe an und wird nicht durch Verwaltungskosten gemindert.“

Patent gesucht

Aktuell sucht der Verein Kinder- und Jugendhilfe Ruanda e. V. weitere Kinder-, Klassen- und Schulpaten. Infos zu Projekten und Spendenmöglichkeiten unter: www.kinder-jugendhilfe-ruanda.de